

*Als aber Jesus auferstanden war früh am ersten Tag der Woche, erschien er zuerst Maria Magdalena, von der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte. Und sie ging hin und verkündete es denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leid trugen und weinten. Und als diese hörten, dass er lebe und ihr erschienen sei, glaubten sie nicht.*

*Danach offenbarte er sich in anderer Gestalt zweien von ihnen unterwegs, als sie aufs Feld gingen. Und die gingen auch hin und verkündeten es den andern. Aber auch denen glaubten sie nicht.*

*Zuletzt, als die Elf zu Tisch saßen, offenbarte er sich ihnen und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härte, dass sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten als Auferstandenen.*

*Markusevangelium 16, 9-14 (Lutherbibel)*

Die Jünger hatten Zweifel und sie hatten Schwierigkeiten anhand des Zeugnisses anderer zu glauben, dass Jesus auferstanden war. Sie glaubten nicht, was Maria Magdalena ihnen erzählte. Auch den beiden Jüngern, die aufs Feld gingen und denen der Auferstandene erschienen war, glaubten sie nicht. Sie versuchten auch nicht, die Katastrophe, die der Tod Jesu für sie darstellte, abzumildern oder zu verdrängen. Sie waren Realisten, die nicht leicht zu überzeugen waren. Der Auferstandene erschien also den elf Aposteln und tadelte sie dafür, dass sie der Botschaft seiner Auferstehung nicht geglaubt hatten.

Dass Menschen an der Wirklichkeit mancher Geschehnisse innerhalb des christlichen Glaubens zweifeln, ist nicht weiter verwunderlich. Vieles widerspricht jeder Erfahrung und Vorstellbarkeit. Die Botschaft von Auferstehung, Himmelfahrt und Wiederkunft Christi ist mit einem nur wissenschaftlich-materiell ausgerichteten Weltbild nicht vereinbar. Dazu braucht es den Glauben.

Ein solcher Glaube bedeutet jedoch nicht, alles und jedes Unwahrscheinliche für wahrscheinlich oder wahr zu halten; vielmehr vermittelt er die Einsicht in die Notwendigkeiten des göttlichen Wirkens und in den notwendigen Ablauf der Heilsgeschichte. Der Glaube eröffnet uns die Möglichkeit eines tieferen und auch neuen Verständnisses von Gott und Welt.